

Liebe Freundinnen und Freunde des Medibüros

zuerst bedanken wir uns bei Ihnen. Gerade in einer Zeit, in der das Thema Migration zu einem Reizthema erster Güte geworden ist, freuen wir uns über die gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Unsere Zeit ist wie selten zuvor von Unruhe und Unsicherheit über die gesellschaftliche Entwicklung geprägt.

In Politik und Medien wird viel über Migrant:innen geredet, leider wenig mit Migrant:innen.

Es wird viel Stimmung gegen Migrant:innen erzeugt, längst nicht mehr nur vom faschistischen AfD-Rand, sondern leider auch hoch offiziell von den Regierungsparteien aller Couleurs in Bund und Ländern.

Wider besseres Wissen wird die Migration zur Ursache gesellschaftlicher Probleme erklärt. Da-

bei haben wir eine große Mitverantwortung dafür, dass weite Teile Afrikas und Länder wie beispielsweise Afghanistan und Libyen verarmen und ökologisch hart getroffen werden.

Mit dem Herzen denken!

Wir vom Medibüro stellen uns, wie zum Glück viele andere, gegen diese menschenverachtende Tendenz.

Wir arbeiten weiter dafür, dass alle Menschen, eben auch Geflüchtete ohne Papiere, ein Recht auf bestmögliche medizinische Versorgung haben.

Und wir freuen uns, dass wir in freundlicher Hartnäckigkeit nicht nur Patient:innen helfen (hier schon mal ein Riesen-Danke-Schön an die kooperierenden Arzt-Praxen, Apotheken und Kliniken!), sondern auch neue Freund:innen und Unterstützer:innen gewinnen konnten.



Stellen wir uns vor,

das Medibüro Kiel feiert seine Abschaffung ...

Es gäbe Clearingstellen, angegliedert an die vorhandenen Migrationsberatungsstellen, und bei Bedarf würde der Anonyme Krankenschein ausgestellt. Menschen ohne Papiere würden angstfrei beraten werden können, wie sie ihren illegalisierten Status ändern könnten. Sie könnten erfahren, welche Hilfen sie in Anspruch nehmen können, und vor allem, sie könnten angemessen medizinisch versorgt werden.

Wie wäre es dazu gekommen?

Nachdem 2017 im Koalitionsvertrag die Schaffung einer Clearingstelle angekündigt war und dieses Vorhaben fest verankert schien, wurde die Hoffnung des Medibüros noch einmal bestärkt durch die weitere Festschreibung im Koalitionsvertrag 2022.

[Fortsetzung auf Seite 2](#)

Trotz wiederholter Anfrage ist es dem Medibüro Kiel e. V. in 2022 und bis Redaktionsschluss aber nicht gelungen, Gesprächstermine mit Ergebnis in den infrage kommenden zuständigen Ministerien zum Thema Clearingstelle zu erhalten.

Beschämend für unsere Landesregierung. Bedrückend für alle Betroffenen, die weiterhin vom international verbrieften Menschenrecht auf den „höchsten erreichbaren Stand an körperlicher

und geistiger Gesundheit“ ausgeschlossen sind. Dieses Recht gehört zu den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten („WSK-Rechte“), wie sie von der UN im Sozialpakt 1966 (Art. 12) formuliert und von der großen Mehrheit der Staaten auch verabschiedet wurden – auch von der Bundesrepublik Deutschland.

Wir bleiben dran!

Wir sind die Neuen

Dienstag, 24.10.23, Café Paletti.

Verena (seit 2/2023, im Bild rechts) und Steffen (seit irgendwann 2022, 4. von links), beide noch nicht so lange beim Medibüro, treffen sich für die Erstellung des Berichts über T. aus Nordafrika.

Wie und warum sind wir hier und wie finden wir das hier, fragten wir uns danach gegenseitig.

Verena studiert Medizin im siebten Semester, hat das Medibüro schon früher auf Social Media entdeckt und dieses Jahr ihren Neujahrsvorsatz, da mitzumachen, umgesetzt.

Steffen hat sich 2022 – nach eigener schwerer Krankheit – zum Medibüro gesellt. Am Anfang noch – Covid-19 – an rein virtuellen Plenums-Sitzungen teilgenommen. Das war anstrengend als Neuer, kannte ja noch keinen, und neue Menschen kennenlernen nur über den Bildschirm ist nicht so prickelnd. Hat sich aber gelohnt!

Denn im Medibüro, da sind Verena + Steffen sich einig, haben wir ein sehr freundliches und solidarisches Miteinander-Umgehen. Das Klima

ist prima und wir haben eine gute Mischung von Alt und Jung.

Manchmal „vergessen“ wir bei unseren Treffen, mit Redner:innenliste zu arbeiten. Dann kommen die ruhigen Vertreter:innen nicht so zum Zug.

Aber dadurch, dass wir es wirklich nett miteinander haben, wird das dann mehr als aufgewogen.

Wir haben Spaß :-)



Uns beiden ist schließlich noch aufgefallen, dass die verschiedenen Sprechstunden-Besetzungen sehr unterschiedlich auf unsere Klient:innen zugehen. Die eine informiert erstmal über den Sinn und die Arbeitsweise des Medibüros, die andere legt gleich los und fragt, wo's denn weh tut.

Und wir beide finden das so in Ordnung. Denn wir sind halt verschiedene Leute und wir arbeiten immerhin alle ehrenamtlich.

Zeitleiste unserer Aktivitäten

- Mai 22 Infostand bei der Ehrenamtsmesse der Stadt in der Kantine der Stadtwerke
- Sep 22 Infostand beim Brunnenfest Gaarden
- Okt 22 Gespräch im Sozialministerium über die Einrichtung einer Clearingstelle und Einführung des Anonymen Krankenscheins, gemeinsam mit dem Flüchtlingsrat SH (auf Grundlage eines Konzepts des Medibüros aus dem April 22)
- Nov 22 Übergabe einer Spende von 1000 Euro des „Ladies‘ Circle 3, Kiel“
- Dez 22 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an unser Mitglied Peter Reibisch
- März 23 Eckhard-Raupach-Preis der Kieler SPD an das Medibüro Kiel verliehen, verbunden mit einer Spende über 500 Euro von Gundula Raupach
- April 23 Durchführung der Kampagne „Krankenschein für Maria“ anlässlich der Kommunalwahl in Kiel
- Mai 23 beim „Spendenessen“ im Restaurant „La Tavernetta“ in Projensdorf konnten wir die Gäste vom Wert unserer Initiative überzeugen und erhielten über 3000 Euro
- Gespräch mit der Ministerin für Gesundheit und Justiz v.d. Decken über unsere Arbeit und die Notwendigkeit der baldigen Einrichtung einer Clearingstelle in Verbindung mit der Ausgabe eines Anonymen Krankenscheins)
- Teilnahme am „Bundeskongress der Medinetze und Medibüros“ in Bonn
- Jun 23 Besuch der Staatssekretärin im Sozialministerium, Marjam Samadzade, beim Plenum des Medibüros
- Aug 23 Infostand beim Nachbarschaftsfest in der MarthasträÙe
- Sep 23 Infostand beim Brunnenfest in Gaarden

Brunnenfest in Gaarden

Wir waren im September 2023 wie auch schon 2022 dabei! Mit einem Infotisch und der „Teddy-sprechstunde“ für unsere Stofftierpatienten ha-



ben wir auf die Arbeit des Medibüros aufmerksam gemacht.

Über unsere Flyer und mehrsprachigen Broschüren konnten wir mit Besucher:innen ins Gespräch kommen.

Vor allem Menschen aus anderen sozialen Projekten waren an Infos und Kontakt interessiert, sodass wir den Austausch z.B. mit ‚Hempels‘, der Sozialkirche Gaarden oder auch der medizinischen Fakultät an der Uni Kiel neu beleben konnten.

Gaardens Bewohner:innen fanden meist durch ihre Kinder und unsere „kranken“ Dinos den Weg an unseren Tisch. Bei der Versorgung mit bunten Pflastern und Verbänden und leider auch einer

[Fortsetzung auf Seite 4](#)

Fortsetzung von Seite 3

Bauch-OP wurden die Tiere sehr ernsthaft von den Kindern betreut.

So wurde auch für die Erwachsenen unser Motto „Stell dir vor, du hast Schmerzen und keinen interessiert's!“ sehr plastisch erlebbar.

August 2023: In unserer Nachbarschaft tut sich was

Die Marthastrasse soll durch die 230 neuen Wohnungen auf ‚Marthas Insel‘ zum „bunt durchmischten Stadtquartier“ erweitert werden.

Ein Teil der Wohnungen wurde inzwischen fertig gebaut und bezogen.

Das 3. Marthastrassenfest wurde hauptsächlich von den „alten“ Bewohner:innen geplant und organisiert – ein Fest mit Flohmarkt, Infoständen, Live-Musik, Essen und Trinken. In vielen Gesprächen konnten wir an unserem Stand auch da über unsere Hilfe in medizinischen Notfällen aufklären und für Unterstützung werben.

Aus der Sprechstunde

T., ein junger Mann aus Nordafrika, kommt Ende Februar zu uns – mit einer Beule vor dem Ohr, die uns schon aus der Entfernung auffällt.

Oh je! Haben Sie die schon lang?

Schreiben wir jetzt hier so einfach, war aber nicht so einfach. Denn T. spricht gebrochen Deutsch. Dafür gut Französisch. Wir aber nicht. Aber kluger T.: hat einen Dolmetscher zwar nicht dabei, aber am Telefon.

Länger hat er die Beule tatsächlich. Wurde immer größer. Tat aber nicht weh. Bis jetzt.

Und mit den Schmerzen kommt auch die Angst. Dass da was Gefährliches ist.

Wir vermitteln T. zum HNO-Arzt, wo er zum Glück noch am gleichen Tag vorsprechen kann.

Glück gehabt: Der HNO-Arzt diagnostiziert, dass die Beule kein bösartiger Tumor ist. Operieren kann er sie aber auch nicht: sie ist zu groß. Das berichtet uns T. in der Woche darauf. Immerhin, die Angst ist er los. Aber die Beule schmerzt noch immer!

Es geht dann in der Folgezeit noch ein bisschen hin und her, einer Kinderchirurgin ist T. zu alt, wir haben Schwierigkeiten eine:n Chirurg:in für T. zu finden.

Was uns beeindruckt: In all der Zeit, die wir mit T. zu tun haben, und die für ihn nicht einfach ist, bleibt er geduldig.

Wie gut, dass sich zu eben dieser Zeit unsere Beziehungen zu einer Klinik in Kiel sehr positiv entwickeln!

Wir können T. also ins Krankenhaus vermitteln. Und er wird dort Ende April erfolgreich operiert.



مريض ولكن ليست لديك أوراق أقامه رسمية ؟
Krank und ohne Papiere?
(يمكننا أن نساعدكم في الحصول على
مساعدة طبية مجانية وسرية (مجهوله)
Vermittlung medizinischer Hilfe
Kostenlos. Anonym.
Kiel, Sophienblatt 64a
Dienstag
الثلاثاء من الساعة 15.30
الى الساعة 17.30

MEDIBÜRO KIEL
MEDIZINISCHE HILFE FÜR
MENSCHEN OHNE PAPIERE

Vielen Dank an die Klinik!

Bundesverdienstorden für Medibüro-Mitglied Peter Reibisch

Am 5. Dezember 2022 wurde Peter Reibisch für seinen langjährigen Einsatz im Medibüro Kiel von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Berlin der Bundesverdienstorden verliehen. Im Medibüro vermittelt er gemeinsam mit seinen Mitstreiter:innen an Menschen ohne Papiere anonym und kostenlos medizinische Hilfe.

Ohne die Unterstützung der rund 50 Arztpraxen, Apotheken, einem Labor, und den Beschäftigten in Krankenhäusern, die unentgeltlich Menschen ohne Versicherungsschutz behandeln, wäre diese Arbeit nicht möglich.

Wir freuen uns über die damit verbundene Anerkennung unserer Arbeit, noch viel mehr freuen würden wir uns aber, wenn das allgemeingültige Recht auf medizinische Hilfe in Deutschland endlich auch für alle Menschen gelten würde!

Peter Reibisch: „*Es ist eine Freude, gemeinsam dieser sozialen Unmenschlichkeit unserer Zeit ein wenig Menschlichkeit entgegenzusetzen zu können.*“

Zusammenarbeit mit Hempels

Wir besuchten Hempels in der Schaßstr. 4, um den Kontakt zu pflegen, Erfahrungen auszutauschen und mögliche Zusammenarbeiten zu planen.

Der Verein Hempels mit Café ist im Erdgeschoss zu finden (die Zeitung wird im 3. Stock gemacht).

Der für uns interessante Verein findet sich im 1. Stock und nennt sich „stadt.mission.mensch“, Tagestreff und Kontaktladen (Wohnungslosenhilfe stadt.mission.mensch, Schaßstr. 4, Telefon: 0431 26 04 4630, tako@stadtmission-mensch.de).

Wir hatten ein sehr gutes Gespräch. Wichtig war, dass wir klärten, welches unser Schwerpunkt bzw. Klientel ist. An jedem Mittwoch ab 10 Uhr findet dort eine ärztliche Sprechstunde statt, betreut von wechselnden Ärzt:innen, die dort selbst behandeln.

Es finden sich wöchentlich etwa 20 Kranke ein, etwa ein Viertel mit Abhängigkeitsproblemen. Bei Suchtpatient:innen geht man ähnlich vor wie wir:

es kann Beratung angeboten werden, aber keine Behandlung. Es kommen auch häufiger Menschen aus dem osteuropäischen Raum, auch dem EU-Raum. Wir haben mitgeteilt, dass sie uns ggf. bei diesen Kranken empfehlen dürfen.

Und wir erfahren: **man freut sich, wenn Medikamente gespendet werden.** Also: wenn entsprechende Anfragen kommen, dann einfach die obige Adresse und Tel.-Nummer weitergeben.



Hempels Ausgabe Nov. 2023, Illustration: Tim Eckhorst

Unterstützung vom Ladies' Circle 3 Kiel

Seit den 1980ern gibt es den Service-Club Ladies' Circle 3 Kiel, die sich aktiv für soziale Projekte in der Schleswig-Holsteinischen Landeshauptstadt, Deutschland und der Welt engagieren.

Ihr Engagement begünstigte auch das Medibüro Kiel. So überreichten uns im November 2022 zwei Vertreterinnen des Frauen-Clubs bei unserem Plenum eine Spende in Höhe von 1000 Euro (siehe Foto).

Vor der Kieler Woche fragten sie uns nach Flyern, um damit an ihrem Infostand auf das Medibüro aufmerksam machen zu können.



Aktuell freuen wir uns, weil die Ladies uns als Spendenprojekt für den „Weihnachtsmarkt rund um die Pauluskirche“ vorschlugen und wir tatsächlich den Zuschlag vom Auswahlgremium erhielten.

Nun werden wir mit einem kleinen Stand dabei sein. Dies haben wir allein der Initiative der Ladies zu verdanken.

Dafür ein herzliches Dankeschön!

Butter bei die Fische – Eckehard-Raupach-Preis für das Medibüro Kiel

Am 17. März 2023 wurde zum achten Mal der Eckehard-Raupach-Preis verliehen. Dieser Preis wird jährlich von der Ratsfraktion der Kieler SPD für besonderes Engagement im sozialen Bereich verliehen und ging dieses Jahr an das Medibüro Kiel. Vor fast 150 Gästen hielten verschiedene Persönlichkeiten der Stadt Kiel Festreden und bezogen sich in diesen wiederholt auf die Arbeit des Medibüros.

SPD-Fraktionsvorsitzende Gesa Langfeldt hob in ihrer Rede die große Bedeutung unserer Solidarität für die Menschen hervor, die in unserer Stadt Schutz vor Krieg und Verfolgung gesucht und gefunden haben.

Bedeutend sei in diesem Zusammenhang die Arbeit des Medibüros, betonte Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer. Durch sie erhielten wirklich alle Menschen – auch die, die sich in unserem Land nicht auskennen, die Sprache nicht gut sprechen und von Abschiebung bedroht seien – eine Gesundheitsversorgung. So sichere das Medibüro Kiel ganz praktisch die Menschenwürde dieser Personen und sei eine unverzichtbare Hilfe in unserer Gesellschaft.

PH Dr. Sebastian Ullrich, ärztlicher Direktor des Städtischen Krankenhauses Kiel, ergänzte in seiner Festrede, dass es für ihn unverständlich sei, dass es in unserer Wohlstandsgesellschaft das Medibüro überhaupt braucht, und forderte die Politik auf, Abhilfe zu schaffen.

Diese Aussage unterstrich Peter Reibisch vom Medibüro, indem er klarstellte: Die Arbeit, die das Medibüro leistet, sei eigentlich eine staatliche Aufgabe. Für die Versorgung Unversicherter brauche es endlich eine politische Lösung und „Butter bei die Fische“.



Foto: Fabian Winkler

Gesundheitskompetenz – auch mit geringer Literalität

Menschen, die schlecht oder gar nicht lesen und schreiben können, fällt es schwerer, sich im Gesundheitswesen zurechtzufinden.

Doppelt schwer wiegt es, wenn Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache dazukommen.



An der Fachhochschule Kiel entstand vor Jahren ein Projekt, die Gesundheitskompetenz von Menschen mit „geringer Literalität“ auf digitalem Weg zu stärken.

Das Medibüro unterstützt die Berliner Erklärung – In Verteidigung der Menschenrechte

Mit zunehmender Fassungslosigkeit verfolgen wir die anhaltende Infragestellung des Rechts auf Asyl in den letzten Wochen und Monaten. Die pauschale Diffamierung von Schutzsuchenden hat die Grenze zur Menschenverachtung überschritten. Nun gilt es, in Verteidigung der Migrationsgesellschaft aufzustehen und zu widersprechen.

Die Forderungen nach der massenhaften Internierung von Schutzsuchenden an den euro-

Das Medibüro Kiel war schon früh Kooperationspartner im „Digeko-Netzwerk“ und unterstützt das Projekt.

In 2023 ist es dann soweit: die erste App (für Android- Smartphones und Tablets) ist fertig und im Google Playstore zu finden.

So funktioniert die App: Per Tippen auf aussagekräftige Grafiken werden Texte vorgelesen, die Fragen zur Orientierung im Gesundheitswesen beantworten.

Bei Erscheinen dieses Newsletters ist das Projekt in die Koordination durch die „Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e.V.“ übergegangen.

Noch ist aber viel zu tun. Für Apple iOS Geräte gibt es noch keine App, für das Medibüro wichtig: dass auch fremdsprachige Texte verfügbar sind. Eine Website digeko.net ist im Aufbau.

Wir unterstützen diesen Prozess weiter tatkräftig und dringen dabei vor allem darauf, bald auch andere Sprachen (die unserer Klient:innen) anzubieten.

päischen Außengrenzen, nach der Wiedereinführung von Grenzkontrollen in Europa, einer Arbeitspflicht für Asylsuchende, der Einführung von Sachleistungen für Geflüchtete und nach verschärften Abschiebungen wiederholen nicht nur die migrationspolitischen Fehler der Vergangenheit ...



Vollständiger Text auf: <https://www.medibuero-kiel.de/aktuell/>

Unterstützung – finanziell wie praktisch

Unsere praktische Arbeit wird durch Spenden ermöglicht. Ob kleine oder große, regelmäßige oder einmalige Beträge – alle Spenden helfen uns weiter. Sie finanzieren nicht vermeidbare Kosten, die durch medizinische Behandlungen entstehen. Für eine Spendenbescheinigung geben Sie bitte Ihre Adresse auf der Überweisung an.

Unser Spendenkonto lautet:
Medibüro Kiel e.V.
IBAN: DE41 5206 0410 0006 4464 69
BIC: GENODEF 1 EK 1

Das Medibüro in Zahlen - das war 2022

Im Jahre 2022 hatten wir 101 Beratungskontakte. 73 Menschen in medizinischen Notlagen kamen teilweise mehrfach zu uns – 39 Frauen, 25 Männer sowie 9 Kinder.

67 Klienten konnten wir an Arzt- oder Zahnarztpraxen vermitteln. 6 Menschen haben wir eine spezialisierte Migrationsberatung empfohlen.

Wir berieten 20 Schwangere. Diese konnten wir für eine regelrechte Schwangerenvorsorge an die „Sprechstunde für Schwangere ohne Krankenversicherung“ des Amtes für Gesundheit der Stadt Kiel weiterleiten. Anschließend vermittelten wir die Schwangeren an

Das Wichtigste zum Schluss!

Was wäre die Arbeit des Medibüros wert ohne Ihren Einsatz als engagierte Praxisteams, Apothekenmitarbeiter:innen, Laborant:innen und Spender:innen?

Wir möchten uns bei allen Unterstützer:innen, die einen entscheidenden Teil unserer Arbeit erst möglich machen, recht herzlich bedanken:

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Mitarbeit!

Interesse diesen Newsletter zukünftig per E-Mail zu erhalten?

Dann senden Sie uns diesen Zettel mit Ihrer Unterschrift per Post an untenstehende Adresse.

Wer sich in die direkte Arbeit des Medibüro Kiel einbringen möchte, kann gern beim nächsten Plenum vorbeischaun. Dieses findet immer 14-tägig in der ZBBS, Sophienblatt 64a, 24114 Kiel, statt. Um vorherige Anmeldung unter info@medibuero-kiel.de wird gebeten.

Arztpraxen oder anderweitige medizinische Einrichtungen, die uns unterstützen möchten, sind ebenfalls herzlich willkommen. Schreiben Sie uns auch in dem Fall eine E-Mail an oben genannte Adresse.

die Universitäts-Frauenklinik Kiel zur Gewährleistung einer sicheren Geburt.

Nicht immer gelang es uns, die am besten passende Hilfe zu vermitteln – insbesondere ist es weiterhin sehr schwierig, angemessene psychologisch-psychiatrische Versorgung für augenscheinlich traumatisierte Menschen zu finden. Hier suchen wir unverändert dringend Unterstützung.

Die Hilfesuchenden hatten insgesamt 23 verschiedene Nationalitäten. Die häufigsten Herkunftsländer waren Bulgarien (11), Rumänien (10), Serbien (9 Patienten), Ghana, Syrien, Ukraine (je 5) und Algerien, Jemen sowie Nigeria (je 4).

Name: _____

E-Mail-Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Datenschutzhinweis: Ihre persönlichen Daten (Name und Emailadresse) werden ausschließlich zum Versenden unseres Newsletters genutzt: Mit Ihrer Unterschrift stimmen Sie dieser Nutzung zu. Die Zustimmung kann jederzeit von Ihnen widerrufen werden. Weitere Details zur Nutzung Ihrer Daten werden bei Anmeldung ausgegeben.